

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 59 (1999-2000)

Heft: 8: Einladung zur Delegiertenversammlung LGR an der Bündner Frauenschule

Rubrik: Amtlicher Teil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

■ Totalrevision der Pensionskassen- verordnung

Die grossrätliche Verordnung über die kantonale Pensionskasse soll umfassend revidiert werden. Die Verwaltungskommission beschäftigt sich bis zum Sommer 1999 intensiv mit dem Vernehmlassungsentwurf zur Totalrevision der Pensionskassenverordnung. Die ausführlichen Unterlagen werden anschliessend durch die Regierung zur Vernehmlassung freigegeben. Vom 2. August bis zum 15. Oktober 1999 haben die Interessierten Kreise Gelegenheit sich zu den Vorschlägen zu äussern.

Die grosse Mehrheit der Vernehmlasser befürwortet den geplanten Wechsel vom Leistungs- zum Beitragspramat. Ebenfalls begrüsst wird die angestrebte rechtliche Verselfändigung der Pensionskasse.

Allerdings wird diese von etlichen Vernehmlassungsteilnehmern verknüpft mit der Frage der finanziellen Sanierung der Kasse. Der aktuelle Deckungsgrad und der bestehende versicherungstechnische Fehlbetrag hat den Ruf nach einer Ausfinanzierung der Kasse laut werden lassen. Die Verwaltungskommission begrüsst es, dass diese Thematik politisch diskutiert und gelöst werden soll. Andere Kantone und der Bund sind mit ähnlichen Problemen konfrontiert und die entsprechenden Lösungsmöglichkeiten sind vielfältig. Die Frage der Ausfinanzierung der Kasse ist unter Berücksichtigung der angespannten finanziellen Situation des Kantons zu prüfen.

Der Einbau des 13. Monatslohnes in das versicherte Gehalt findet allgemeine Zustimmung. Die Erhöhung des versicherten Mindestlohnes auf das BVG-Minimum wird teilweise kritisiert, ebenso die Erhöhung des maximalen versicherten Gehaltes.

Grössere Diskussionen haben die Altersstaffelung der Beiträge und die vorgeschlagene Aufteilung der Beiträge zwischen den Sozialpartnern ausgelöst.

Die Fusion mit der Versicherungskasse der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen dürfte Realität werden; die vollamtlichen Richter der kantonalen Gerichte las-

sen sich dagegen voraussichtlich nicht in die Pensionskasse integrieren.

Die Aufgabenteilung zwischen Verwaltungskommission, Regierung und Grossem Rat ist zu präzisieren.

Die Pensionskassenverwaltung ist mit der Abklärung der hängigen Fragen beschäftigt.

Der Zeitplan wurde aufgrund des Abklärungsbedarfes etwas angepasst. Vorgesehen ist, dass die Botschaft betreffend die Totalrevision der Pensionskassenverordnung in der Oktober-Session des Grossen Rates behandelt wird und die revidierte Pensionskassenverordnung am 1. Januar 2001 in Kraft tritt.

Der vollständige Jahresbericht kann bei der Kantonalen Pensionskasse unentgeltlich bezogen werden (Tel. 081 257 35 87).

■ Schülerinnen- und Schüleraustausch:

Möchten Sie Ihren Schülerinnen und Schülern interessante Begegnungen ermöglichen und ihre Motivation für den Fremdsprachen erwerb stärken?

Die Paul Schiller-Stiftung fördert in Zusammenarbeit mit der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit und der EDK den Jugendaustausch zwischen den Sprachregionen durch zwei Projekte.

AustauschBONUS ist ein Programm für Schulen der Sekundarstufe I

Es erleichtert den Austausch, weil die finanzielle Unterstützung bis zu drei Viertel der gesamten Projektkosten deckt. Unterstützt werden Projekte, die

- einen Austausch zwischen den Sprachregionen der Schweiz beinhalten indem sich die Partnerklassen entweder
- gegenseitig am jeweils andern Schulort besuchen (bis Fr. 3000 pro Projekt) oder
- sich an einem dritten Ort treffen zum Beispiel in einem Lager (bis Fr. 4000 pro Projekt)

CÔTE À CÔTE ist ein ähnliches Programm für Primarschulen.

Es unterstützt mit bis zu Fr. 1200 pro teilnehmende Kasse Projekte in denen sich Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2000/2001 mindestens 2 mal mit ihrer Partnerklasse der benachbarten Sprach-

region treffen und zwar in Form von Begegnungstagen, die in der Regel einen Tag dauern.

ch Jugendaustausch bietet neben finanzieller Unterstützung auch Dienstleistungen, Vermittlung (z.B. Adressen möglicher Partnerschulen aus einem andern Landesteil), Beratung und gibt Gratsinformationen, Tipps und Publikationen ab.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

ch Jugendaustausch

Hauptbahnhofstr. 2

4501 Solothurn

Tel. 032 625 26 60 Fax 032 625 26 66

E-Mail austausch@echanges.ch

Internet www.echanges.ch

Detaillierte Projektunterlagen erhalten Sie beim Amt für Volksschule und Kindergarten, Quaderstr. 17, 7000 Chur, Tel. 257 27 36, wo auch die definitive Anmeldung einzureichen ist.

■ Obiettivi

Gli obiettivi dell'insegnamento dell'informatica riguardano i tre elementi indicati nel triangolo delle relazioni e s'intrecciano in un insieme unico. Per ragioni di chiarezza si elencano qui in una lista succidisa nei tre elementi.

Informatica e tecnologia dell'informazione

In questo ambito l'allievo

- acquisisce i concetti e le conoscenze che permettono di raccogliere, elaborare, memorizzare e trasmettere dati
- sperimenta attivamente le tecniche informatiche quali strumenti di lavoro e apprende le corrispondenti strategie per risolvere i problemi
- si fa un'idea delle possibilità e dei limiti delle tecnologie dell'informazione.

Società informatica

L'allievo impara a

- affrontare problemi sociali, economici e culturali nel contesto di una società computerizzata

- conoscere e comprendere l'impiego quotidiano del computer nell'ambito privato, scolastico e professionale
- riconoscere valore e conseguenze delle tecnologie dell'informazione nella nostra società
- inserirsi attivamente in una società e in un mondo professionale in evoluzione.

Individuo

L'allievo deve

- essere in grado di orientarsi e di agire in una società impenetrata sull'informatica e sulle tecnologie dell'informazione
- sviluppare un atteggiamento razionale e critico verso i nuovi mezzi d'informazione
- scoprire la possibilità di operare con le tecniche informatiche, traendone soddisfazione e fiducia in sé stesso.

■ Miranda School

Dear Sir/Madam,

Miranda Public School in Sydney, Australia has been chosen to link with your country as part of the Olympic Welcome Program. This program links Australian schools with visiting countries. Our students will welcome the Swiss Olympic athletes on the 13th of September 2000 at the Athlete's Village, Olympic Park.

Children attending our school are aged between 5 and 12 years. They would like to exchange information and ideas via E-Mail/postcards with Swiss children of the same age. Could you help us establish contacts with Swiss schools?

Miranda Public School is listed on the epals school website at <http://epals.com> this site enables all E-mails to be translated into German, French and English.

Miranda Public School's E-mail address is d2574pnl@ozemail.com.au

Looking forward to hearing from you.

Wayne Roberts
Principal
Miranda Public School

■ Pressetext

8. Juni 2000

Schulleiterinnen und -leiter:**Tagung VSL CH 2000 am 15. November 2000
in Hergiswil NW**

Die 8. Fachtagung ist dem Thema «Schulleitungsrealitäten an der Volksschule der deutschsprachigen Schweiz» gewidmet. Das Institut für Betriebs- und Regionalökonomie der Hochschule für Wirtschaft in Luzern hat im Auftrag der Vereinigung Schulleitungsbeauftragte Schweiz (VSL CH) eine Befragung durchgeführt und diese in einer Studie ausgewertet. Die Präsentation dieser Studie, verschiedene Kommentare sowie eine Diskussionsrunde sind die Schwerpunkte der diesjährigen Fachtagung. Daneben soll auch der freie Meinungsaustausch Platz haben.

Den Mitglieder der Vereinigung werden die Anmeldeunterlagen gegen Ende der Sommerferien zugestellt. Weitere Interessierte, die noch nicht der VSL CH angehören, können die Unterlagen bestellen bei Hans Blättler, Blumattstr. 11, 6373 Ennetbürgen. (Bitte ein frankiertes uns adressiertes C5-Couvert beilegen.) Anmeldeschluss ist der 10. Oktober 2000. Danach ist eine Anmeldung nur noch an der Tagung (mit einem Zuschlag von 20 Franken) möglich.

■ Gesucht Kurs-leitungen:

Wollen Sie Ihre Erfahrungen an Junglehrpersonen weitergeben? Dann sind Sie bei uns richtig!

Für das Kalenderjahr 2001 sucht JUBE Kursleitungen.

Was stellen wir uns vor?

- Kursinhalte im didaktisch-methodischen Bereich

Folgende Angaben benötigen wir:

- Kursthema
- Adressat angeben (Stufe – Fach?)
- Name und Adresse

Fühlen Sie sich angesprochen, sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bis

Freitag, 6 Oktober 2000 bei:

Daniela Kollegger-Banzer
Eichweg 289
7430 Thusis
Tel.: 081/ 651 11 33
e-mail: dun.kol-ban@bluewin.ch

JUBE dankt für Ihren Einsatz!

■ LM Sporterziehung**Welche Beweg-Gründe?**

Nach dem Essen Zähne putzen nicht vergessen! Klar, ansonsten steigen die Zahnräckosten. Am siebten Tag sollst du ruhn! Auch dieses Gebot ist uns allen wohlbekannt.

Doch. Wann sollen wir uns wie bewegen? So unterschiedlich wie wir sind, so unterschiedlich ist unser Zugang zum eigenen Körper, zur Bewegung.

Ein Mensch läuft – ein Kind läuft! Es tut dies, weil es im Spiel einem anderen nachjagt, um dieses zu berühren, einzufangen. Nicht des Laufens willen, sondern im Spiel, um dabei zu sein, zur Spielgruppe zu gehören, läuft es. Von aussen gesehen läuft es für seine Gesundheit.

Viele Erwachsene laufen resp. joggen, weil sie sich bewusst fit halten wollen. Vielleicht tun sie es sogar, um sich mit anderen im Wettkampf zu messen. – Was für ein Gefühl durch den Wald zu traben, die Düfte aufzunehmen, blass gedankenversunken dahin zu traben,...

Wie können wir (als Lehrperson) von aussen erkennen, weshalb sich ein Kind/ein Mensch gerne bewegt?

Wichtig ist: Das 'Schulturnen' resp. die Sporterziehung muss jedem Menschen, jedem Kind, d.h. also jedem Zugang zur Bewegung gerecht werden können.

Wer den Unterricht blass darauf ausrichtet, die Kinder durch Wetteifer-Situationen herauszufordern, verliert diejenigen, die genau darin für sich keinen Sinn finden. Wer nur neue Bewegungserfahrungen ermöglichen will, wird denjenigen nicht gerecht, die an

ihrem Bewegungsrepertoire 'feilen' möchten, um sich gestaltend ausdrücken zu können.

Welche Sinn-Richtung des Bewegens hat Sie als Kind angesprochen? Weshalb haben Sie sich nicht aufs 'Turnen' gefreut?

■ Konzept für den Kanton Graubünden zur Förderung von Kindern mit besonderer Begabung und Hochbegabung

Die Regierung hat das Konzept für den Kanton Graubünden zur Förderung von Kindern mit besonderer Begabung und Hochbegabung verabschiedet. Damit können die Vorbereitungsarbeiten für dessen Umsetzung für eine Probephase von drei Jahren (2001–2004) beginnen. Als wichtigste Voraussetzungen zur Umsetzung des Konzeptes nennt die Regierung die Annahme der Teilrevision des kantonalen Schulgesetzes durch das Volk und die Verabschiedung einer noch zu erarbeitenden Verordnung über die Führung von Kleinklassen durch die Regierung.

Kernpunkte der Arbeit bilden die Strategieleitlinien zur Förderung von Kindern mit besonderer Begabung und Hochbegabung sowie die Beurteilung von möglichen Massnahmen zur Förderung betroffener Kinder. Im Konzept werden zahlreiche Massnahmen aufgezeigt, welche von der Schule bereits heute umgesetzt werden können (z.B. Klassenüberspringen, Binnendifferenzierung in Kindergarten/Schule, spezielle Angebote für Gruppen usw.). Solche Massnahmen sind weitgehend kostenneutral. Kostenwirksam ist die Förderung von besonders begabten und hochbegabten Kindern durch die in der Arbeit vorgeschlagenen Förderzentren und/oder Mentorate. Laut Konzept sollen im Kanton vier Zentren beauftragt werden, betroffene Kinder in Ergänzung zum Unterricht in der Volkschule für einen halben oder ganzen Tag pro Woche den Begabungen entsprechend speziell zu fördern. In den Genuss dieser Förderung in Form von Einzelunterricht oder Fördergruppen gelangen jene Kinder,

bei denen im Rahmen des üblichen Schulunterrichts wegen ihrer besonderen Begabung bzw. Hochbegabung Anzeichen sichtbar werden, dass sie in Schwierigkeiten geraten könnten, welche nicht durch Beschleunigungs- und Anreicherungsmaßnahmen aufgefangen werden können.

Zur Umsetzung des Konzeptes drängen sich im Bereich der Lehrerfortbildung besondere Massnahmen auf. Das Konzept sieht vor, dass die kantonale Lehrerfortbildung entsprechende Angebote konzipiert und bereitstellt. Diese betreffen einerseits den sinnvollen Umgang mit der Vielfalt in der Schule, andererseits aber auch den eigentlichen Bereich der Hochbegabung (z.B. Erkennen von Kindern mit Hochbegabung im Klassenzimmer).

■ Ein Koffer voller Kinderrechte



Zehn Jahre nach Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention sind die Rechte der Kinder noch nicht bei allen Kindern und Erwachsenen bekannt und werden längst nicht überall gelebt.

Der Medienkoffer Kinderrechte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend will dazu beitragen die Kinderrechte nachhaltig in Schulen und ausserschulischen Einrichtungen zu verankern. Deshalb unterstützt er Multiplikator/innen, die mit Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren arbeiten: durch umfangreiches Informationsmaterial für Kinder und Erwachsene, das von Fachleuten ausgewählt und in der Praxis erprobt wurde. Die 25 Materialien sind inhaltlich ausgewogen und bieten eine Vielfalt an Medien (Sachbroschüren, Kinderliteratur, Kinderzeit-schriften, Ton- und Videokassetten, Filme, Hörspiele, Spiel- und Aktionsanregungen).

Einen übersichtlichen Einstieg in den «Koffer voller Kinderrechte» gibt der Leitfaden von Rosemarie Portmann «Wie Kinder zu Recht kommen». Er beschreibt die einzelnen Medien und enthält darüber hinaus zahlreiche methodische Anregungen und Praxisbeispiele für die schulische und ausserschulische Arbeit, Hinweise zu Fortbildungen, Elternabenden, Vernetzung sowie wichtige Literatur und Adressen zum Thema.

Wie ein Baukasten lässt sich der Medienkoffer mit regionalen oder speziellen Materialien der Verbände und Institutionen anreichern. Die Sammlung ist so angelegt, dass sie ergänzt und aktualisiert werden kann.

Die erste Auflage von 1200 Exemplare wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend kostenlos an Kinderrechtsorganisationen und Jugendverbände, Institutionen der Aus- und Fortbildung, Landesjugendbehörden sowie Bibliotheken und Landesbildstellen verteilt. Viele dieser Stellen leihen den Koffer aus. Eine Liste mit den Ausleih-Adressen wird ab April 2000 auf der Homepage von KiKo (www.kiko.de) unter der Rubrik Projekte veröffentlicht

Der Wert der im Koffer enthaltenen Materialien liegt bei etwa 800.– DM. Durch die Unterstützung der beteiligten Verlage, Sender (Hessischer Rundfunk, Saarländischer Rundfunk, Westdeutscher Rundfunk, ZDF), Institutionen und Kinderrechtsorganisationen (National Coalition, Deutsches Kinderhilfswerk, Deutscher Kinderschutzbund, Deutsches Rotes Kreuz, terre des hommes, UNICEF) wird der Koffer ab sofort in der zweiten Auflage zu einem Vorzugspreis von ca 450.– DM angeboten.

Bestellungen richten Sie bitte an: Kiko – Büro für Kinder und Kommunikation Steffi Kappus, Chemin de la Baume 22, 1803 Chardonne, Tel. 021 922 04 71

■ HIV/AIDS-Prävention und Sexual-pädagogik

Zu diesem Thema existiert eine aktuelle Literaturliste mit Büchern und Materialien für die Schule (ab Oberstufe) und den ausserschulischen Jugendbereich. Die Liste (Bestellnr. 10207) kann kostenlos angefordert werden.

Aids Info Docu Schweiz,
Tel. 031 318 32 70, Fax 031 311 05 65,
E-Mail: bestellungen@aid.ch

Die Liste ist auch auf
www.aidsnet.ch/d/lesbar und als PDF-File herunterladbar.